

# Editorial = Éditorial

Autor(en): **Olshausen, Cécile / Haffter, Christoph**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Dissonanz = Dissonance**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 135

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Yoko Onos Schreistück wird nach fünfzig Jahren wieder aufgeführt, der hundertjährige *Sacre* auf historischen Blasinstrumenten gespielt, Othmar Schoecks nationalsozialistisch eingefärbte Oper umgeschrieben und Tonbandarchive aus der marokkanischen Kolonialzeit künstlerisch erforscht. Musikgeschichte, allzu oft nur als Geschichte der Kompositionen geschrieben, ist auch eine Geschichte der Interpretationen. Gerade die neuere Interpretationsforschung ermöglicht dabei vielseitige Reflexionen, die weit über die bisher dominierenden Urtextfragen hinausgehen.

Diese Nummer ist in Zusammenarbeit mit dem Bereich Forschung der Hochschule der Künste Bern (HKB) entstanden. Wie schon vor einem Jahr, als die Musikhochschule Basel eine *dissonance*-Ausgabe zum Festival ZeitRäume Basel mitgestaltete und -finanzierte, hat auch die Kooperation mit der HKB zu einem bereichernden und anregenden Austausch geführt. Von der Wiederherstellung historischer Instrumente, über körperliches Nachvollziehen schriftlicher Spielanweisungen in Notenausgaben des 19. Jahrhunderts bis zu forschenden Interpretieren – immer wieder stellt sich eine grundsätzliche Frage, der sich die Musik dringender noch als alle anderen Künste stellen muss: Was bedeutet es eigentlich zu interpretieren?

Wir danken der Hochschule der Künste Bern dafür, dass sie den Raum zu solchen Überlegungen und Fragen geöffnet hat und schlagen in der vorliegenden Ausgabe mögliche Antworten vor.

Cinquante ans plus tard, la pièce criante de Yoko Ono est re-créée, le *sacre* centenaire est joué sur des instruments à vent historiques, un opéra d'Othmar Schoeck, imprégné du national-socialisme, ré-écrit et, du fond des archives de l'époque du colonialisme marocain, une recherche artistique ressort des bandes sonores.

L'histoire de la musique n'est pas qu'une histoire de compositions, c'est aussi une histoire d'interprétations. La recherche contemporaine sur l'interprétation musicale ouvre aujourd'hui la voie à diverses réflexions qui dépassent les questions du texte originel jusqu'à présent prédominantes dans ce champ de recherche.

Ce numéro est né d'une étroite collaboration avec la section de recherche de la Haute école des arts de Berne (HKB). Tout comme avec la Haute école de musique de Bâle, qui avait financé et élaboré le numéro de *dissonance* consacré au festival bâlois ZeitRäume l'année dernière, cette coopération aura suscité des échanges riches et passionnants. La reconstruction d'instruments historiques, l'appropriation corporelle d'instructions de jeu trouvées dans les manuels de l'époque, les interprètes-chercheurs, tout cela pose la question qui pour la musique plus que pour tout autre art est fondamentale : que signifie interpréter ?

Nous remercions la Haute école des arts de Berne d'avoir rendu possible cet espace de questionnements auxquels cette édition propose de répondre.

Cécile Olshausen

cecile.olshausen@dissonance.ch

Christoph Haffter

christoph.haffter@dissonance.ch

**Unsere Gönner-Aktion geht derweil weiter, Ihre Unterstützung ist herzlich willkommen!**

Einzahlungen nehmen wir gerne auf folgendem Konto entgegen:

Postchequekonto 12-301703-1

zu Gunsten:

ASM, Gönnerverein dissonance, 1007 Lausanne.

IBAN: CH63 0900 0000 1230 1703 1

**Notre action de donation continue, et votre soutien nous est très précieux!**

Si vous souhaitez y participer, nous vous remercions de bien vouloir effectuer votre versement sur le compte suivant :

CCP 12-301703-1

En faveur de :

ASM, Gönnerverein dissonance, 1007 Lausanne.

IBAN: CH63 0900 0000 1230 1703 1

**Herzlichen Dank den Gönnerinnen und Gönnern der Zeitschrift *dissonance*, auch jenen, die hier nicht namentlich genannt werden möchten:**

**Merci aux bienfaitrices et bienfaiteurs, anonymes ou nommés ci-bas, de la revue *dissonance*:**

Dieter Ammann, Matthias Arter, André Baltensperger, Roman Brotbeck, Christoph und Maya Cajoeri, Daniel Fueter, Daniel Glaus, Katharina Gohl Moser, Norbert Graf, Christian Henking, Philippe Huttenlocher, Christoph Keller, Simone Keller, Peter Kraut, Jacques Lasserre, Rudolf Lutz, Thomas Meyer, Ernesto und Donna Molinari Wagner, Roland Moser, Lucas Niggli, Karl Scheuber, Gertrud Schneider, Peter Siegwart, Bruno Spoerri, Georges Starobinski, Mathias und Elena Steinauer-Gianini, Mario Venzago, Katharina Weber, Marcus Weiss und Sylwia Zytynska, Daniel Weissberg, Claudine Wyssa, Jürg Wyttenbach, Kaspar Zehnder, Alfred Zimmerlin, Musik Hug, Ox&Öl.